

Kirchengemeinde Brake 282

Informationen und Meinungen

Oktober - November 2025



Buntes Gemeindefest 2025

DIE SACHE MIT GOTT

Geh in eine Kirche

Das Brummen der Motoren, auf den Straßen, in der Luft, in den Beinen. Du mittendrin. Mit Frühstück im Bauch und Kaffeeschmack im Mund. Es ist Sonntagmorgen, die Glocken rufen auch in die Braker Kirche. Hier treffen sich Gleichgesinnte, finden Heimat, wie in allen Kirchen dieser Welt. Hier haben sie Heimatrecht, sind sie willkommen, werden sie erwartet.

Ein unsichtbares Schild hängt an der Tür: Offen für jede und jeden! Eintritt frei. Keine Gegenleistung erforderlich.

Stille empfängt Dich, dämmriges Licht, der Geruch von Kerzenwachs. Eine Bank lädt dich ein: Setz Dich, verschnaufe, ruh Dich etwas aus. Du bist nicht allein, andere waren vor Dir hier.

Bernhard, der Ritter werden wollte, Landesherr wurde und Bischof zum Schluss, der hier Schutz suchte für seine Kaufleute, Burgbewohner und Bauern, 1195 war das.

Die Bäuerin, die 1447 auf eine gute Ernte hofft, der Zimmermann, der für Simons Schloss den Dachstuhl richtet und um seinen Gesellen trauert, 1591; Casimir, der sich hier eine Empore einbauen ließ, 1637; die Gräfin, die hier um ihren Sohn trauert, Graf Ludwig Ferdinand, 29 Jahre jung ist er an Blattern gestorben, 1707; der Tuchmacher, der glücklich seine Zwillinge taufen lässt, 1808; die 17-jährige, die schwanger ist und nicht weiß, wem sie sie sich anvertrauen soll; die Witwe, die um ihren im Osten gefallenen und beigesetzten Mann weint; die Schulanfängerinnen und Schulanfänger, die hier ihren Start ins Leben begehen.

Gott ist da, in ihren Geschichten, ihren Träumen und ihrer Sehnsucht. Du lauschst dem Mann auf der Suche nach Zeit, der Frau mit ihrem Dank für Genesung, dem Touristen, der Pilgerin, dem Hochzeitspaar.

Ihre Gebete hängen in den Mauern, ihre Hoffnungen schweben in den Gewölben, ihre Wünsche, ihre Bitten, ihre Trauer.

Herzensanliegen. Ihre Geschichten halten die Steine lebendig.

Jeder Balken ist zum Gebet geworden. Ein immerwährendes Wispern. Die Wände haben jedes Wort bewahrt, jedes Seufzen, jeden Wimpernschlag. Nichts ist verloren. Dieses Haus gehört Ihm. Hier sind die Gedanken frei.

„Denn siehe es ist kein Wort auf meiner Zunge, das Du Herr nicht schon wüsstest.“ Hier können sie sich ausbreiten. Eine Idee hat hier Freiraum. Eine Verzweiflung braucht sich nicht zu schämen. Sprachlosigkeit kann sich ausruhen. Kein Wunsch ist hier vermessen.

Sitzen und nichts tun, Gedanken kommen und verfliegen, träumen, atmen, nach ihm Ausschau halten.

Was sind die eigenen Sorgen in Seiner Gegenwart? Stimme in den Gesang der Lieder ein, die zu ihm gesungen werden, in den Klöstern, Schulen, Gottesdiensten, Andachten, Kirchen rund um den Erdball. Großes wird klein, Schweres verliert sein Gewicht, Selbstverständliches gewinnt an Kostbarkeit, Bedrohliches schrumpft in seiner Gegenwart, du bist mit all dem nicht mehr allein. Nimmst es aus seiner Hand und erbittest den Glauben und die Hoffnung und die Liebe dazu.

Es zählt nicht die Leistung, nicht das Alter, nicht das Aussehen, nicht, was Du an hast, nicht die Religion, alle sind willkommen, alle sind hier richtig, hier kann man sein, seinen Alltag mitbringen oder vor der Tür abstellen. Ich bin willkommen.

Tausende waren vor mir da, Tausende mögen nach mir kommen, ich komme wieder und gehe mit neuer Gewissheit in den Tag.

Gut, dass ich hier bin!

„So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremde, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen!“ (Epheser 2, 19)

(In Anlehnung an: Susanne Niemeyer, Soviel zu brauchst).

Michael Brendler

Mit ihm reden

Ewiger Gott,
ich bin den Weg hierher gegangen.
Nun habe ich meinen Platz gefunden
hier in der Kirche.
Viele waren vor mir.
Haben auf dem Platz gesessen,
auf dem ich sitze.
Dieser Stuhl, diese Bank
war eine Station ihres Weges.
Andere werden nach mir kommen.
Wir kommen und gehen.
Du bleibst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Du, treuer Gott,
segnest Ausgang und Eingang,
Kommen und Gehen.
Du Menschenfreund
gehst unsere Wege mit
und begleitest die Umwege.
Du unser Herbergsvater
legst uns deine Kirche ans Herz,
ihre Enge und Weite,
ihren Streit und ihr Bekenntnis.

Du, Ewiger,
schenkst uns in unserer Zeit
Sakrament und Wort.
Gabe und Frage.
Doch allem schenkst du Bleibe
in deinem
mütterlichen Segen.

(aus: G. Engelsberger, Von Achtsamkeit bis Zuversicht)

Konfirmationsgottesdienst

Am Sonntag, den 4. Mai 2025 wurden in unserer Gemeinde 19 junge Menschen feierlich konfirmiert. Unsere Kirche war bis auf den allerletzten Platz besetzt. Die Konfirmand*innen hatten ihre Eltern, Geschwister und Pat*innen mitgebracht, außerdem waren Familienangehörige und weitere Gemeindeglieder in die Kirche gekommen - wunderbar!

Der Gottesdienst wurde von Pfarrer Niemeyer aus Lemgo-Lieme gehalten. Musikalisch ausgestaltet wurde er von Frau Grankin an der Orgel, außerdem begleitete der Posaunenchor den Gemeindegesang, und Frau Stahmann war mit dem Gitarrenkreis dabei. Dankeschön für die schöne Musik! Die Kirche war von den Eltern der Konfir-



mand*innen mit imposantem Blumenschmuck festlich dekoriert worden. Pfarrer Niemeyer hieß „unsere“ Kinder herzlich im Gemeindeleben willkommen und hielt eine Predigt, die sicherlich im Gedächtnis von allen Gottesdienstbesuchenden bleiben wird (alle staunten über das Wasserglas;-)).

Nun bleibt für uns als Gemeinde nur noch zu wünschen, dass die jungen Menschen der Kirche in Brake weiterhin gewogen bleiben und sich weiterhin aktiv beteiligen, gerne an den Angeboten teilnehmen, vielleicht ein Ehrenamt übernehmen und den Gottesdienst besuchen.

Insgesamt war dieser Gottesdienst ein gelungener Abschluss der Katechumenen- und Konfirmandenzeit dieser großartigen 19 Teenager!

Text: Karolin Beermann, Foto: Hubertus Heidrich

Das neue Konfi-Modell heißt „libre“

Lieme, Bergkirchen und Brake tun sich in der Konfirmandenarbeit zusammen

Seit diesem Konfirmandenjahr findet eine neue Kooperation zwischen den Kirchengemeinden Lieme, Bergkirchen und Brake statt. Und welch schönen Namen haben sich die Verantwortlichen dafür ausgesucht: „libre“ – was übersetzt „frei“ bedeutet. Allerdings lassen sich aus den Buchstaben des Wortes auch die Anfangsbuchstaben der Orte der einzelnen Gemeinden ableiten (LIeme, BRake und BERgkirchen).

Nach dem ersten Konfirmandenjahr, in dem die Konfirmandinnen und Konfirmanden noch einzeln in ihren Gemeinden Unterricht



haben, erleben sie im zweiten Jahr gemeinsam als Großgruppe die Konfirmandenzeit. Bei gemeinsamen Aktivitäten, zu denen auch die Eltern eingeladen sind, kommen sie zusammen den Geheimnissen des Glaubens auf die Spur und entdecken, wo sich der Glaube überall verbirgt.

Die erste gemeinsame Sitzung fand bei uns in Brake statt. An einem Kinoabend in unserer Kirche lernten sich die drei Gruppen kennen und stellten sich gegenseitig vor. Anschließend wurde der

Film „Ich bin dann mal weg!“ geschaut. In dem Film, der das gleichnamige Buch verfilmt, berichtet der Entertainer Hape Kerkeling von seinen Erfahrungen auf der Pilgerwanderung auf dem Jakobsweg. Für die „libre-Gruppe“ ging es am folgenden Tag auch auf eine Pilgerwanderung, wenngleich nicht so weit. Von Wiembeck ging die Reise bis zur Braker Kirche.

Beim nächsten gemeinsamen Treffen, das von Lieme organisiert wurde, wurde in der Nähe von Höxter gepaddelt. Auf dem See mussten in den Booten Aufgaben erledigt werden und immer stand das Thema „Wasser“ an erster Stelle. Bei strahlendem Sonnenschein traten dann die Schöpfung und die Taufe ins Bewusstsein der Teilnehmenden. Und wer am Ende des Tages nicht im Boot anlanden wollte sondern den Sprung ins Wasser bevorzugte, erlebte eine herrliche nasse Abkühlung.

Die weiteren Treffen sind schon geplant. Treffen Nummer 3 findet beispielsweise im Bibeldorf Rietberg statt. Wollen wir hoffen und um Gottes Segen bitten, dass die positive Dynamik der ersten Aktionen auch weiterhin „libre“ tragen wird.

Text und Foto: Thorsten Holling

Kirchentag in Hannover vom 30. April – 4. Mai 2025

Unter dem Motto „mutig, stark, beherzt“ fuhren wir als Familie zum 39. Deutschen Evangelischen Kirchentag nach Hannover. Zuerst einmal bezogen wir unser Quartier - diesmal schliefen wir in einer FeWo und nicht auf Luftmatratzen in einer Schule! Danach ging es gleich weiter in Richtung Innenstadt, um den obligatorischen Kirchentagsschal zu kaufen. Auf dem Platz der Menschenrechte feierten wir dann mit ca. 26.000 Menschen bei bestem Wetter den Eröffnungsgottesdienst. Anschließend begann der gut organisierte „Abend der Begegnung“ mit kulturellen, geistlichen und kulinarischen Angeboten und vielen Mitmachaktionen.



Um 22.00 Uhr versammelten sich dann alle zum gemeinsamen Nachtsegen. Posaunenchor Klänge erfüllten die Nacht, es wurde gesungen, gebetet, und als am Ende im Schein der vielen tausend Kerzenlichter das Lied „Der Mond ist aufgegangen“ angestimmt wurde, hatte der Zauber des Kirchentages uns bereits wieder in seinen Bann gezogen. Und so stimmungsvoll und beeindruckend der erste Tag war, so ereignisreich, mutig, stark und beherzt ging es in den folgenden Tagen für uns weiter.

Neben dem Feierabendmahl am Freitag besuchten wir u. a. einen Gottesdienst mit gregorianischen Klängen und nahmen an einer kabarettistischen Bibelarbeit teil. In einem Workshop gingen wir der Fragestellung nach, in welcher NGO Jesus wohl wäre. Wir machten uns in einem Escape Room auf die Suche nach dem Schatz von Bodenschwingh, ließen uns von Konfirmanden in ein Dunkelcafé führen und freuten uns über tolle Gespräche und Begegnungen auf dem „Markt der Möglichkeiten“ (z.B. eine Andacht bei der Bundeswehrseelsorge).

Und natürlich durfte auch auf diesem Kirchentag der Besuch von „Duo Camillo“, einem



christlich orientierten Kirchenkabarett, nicht fehlen. Und so standen wir 2 Stunden vor dem Theater am Aegi an, um der Aufführung „Blutig - arg - verscherzt“ – ein musikkabarettistisches „Kettensägenmassaker“ beizuwohnen und auf humorvolle Art und Weise Denkanstöße zu kirchlichen Fragestellungen zu bekommen.

Alles in allem war es wieder einmal eine tolle Zeit und ein richtig guter Kirchentag! Und so fuhren wir am Ende müde und erschöpft, aber auch voller Energie und neuer Kraft mutig, stark und beherzt nach Hause - im Gepäck das Wissen, dass wir uns auf dem nächsten Kirchentag wieder sehen – so Gott will!

Also bis in zwei Jahren:

40. Kirchentag in Düsseldorf vom 05.05. - 09.05.2027

Text und Fotos: Katrin Hanssen-Holling

Familienfest am 6. Juli

*Wir singen vor Freude, das Fest beginnt!
Wir freuen uns, dass wir zusammen sind...*



Heiter und fröhlich sangen die Kinder des Chores der Grundschule am Schloss diese und weitere Liedstrophen. Ihre Begeisterung war ansteckend, anhaltend und wunderbar! Sie wirkte weit über den

Gottesdienst hinaus. Hinein nämlich in das sich anschließende Familien-/Gemeindefest rund um die Kirche. Sonnenstrahlen und vielfältige Spielstationen luden zum Mitmachen und Verweilen ein. Spielpunkte konnten gesammelt werden. Mit ihnen konnten die Gäste zum Ende des Festes einen Preis gewinnen.

Getränke zum Erfrischen, Hotdogs für den Mittagshunger, duftende Waffeln, Torten und Kuchen ließen kaum Wünsche offen. Ein besonderer Magnet wurde der Eiswagen, der zum „Nachtisch“ bestellt war. Eisgutscheine, die von der Gemeinde an annähernd 100 Kinder verteilt worden waren, konnten nun eingelöst werden. Wie gut, dass der Eismann auch Portionen für die „großen Kinder“ vorrätig hatte!



Das bunte Treiben im Kirchgarten bot weitere Besonderheiten. Am Infostand „Ein Herz für Kamerun“ konnten sich die Gäste über Patenschaften in Kamerun informieren.

Und am Eine-Welt-Stand wurden Köstlichkeiten und Spezialitäten angeboten.

Mitglieder des Posaunenchores platzierten sich unter dem Blätterdach der Birken und Linden und unterhielten die Gäste auf Feinste. Kindergartenkinder tanzten selbstvergessen zur Musik.

Vorher hatte es im Gemeindesaal eine Aktiv-Aktion gegeben. Dem Chorleiter, Sebastian Kausch, gelang es, Singfreudige anzuregen und zu begeistern. Singen macht nämlich glücklich! Interessierte jeden Alters fanden sich in der Kirche ein. Das Angebot einer Kirchenführung und besonders auch der Turmbesteigung wurde stark nachgefragt. Gut beschuht und mit langsamen Schritten ging es

hinauf bis zu den Glocken. Unterdessen hatte der Gitarrenkreis die Instrumente gestimmt und bot Musik und Gesang zum Abschluss des Festes.



Die Ergebnisse der Spielstationen wurden wie angekündigt in diesem Rahmen prämiert. Jubel, Applaus und eine Süßigkeit für die Besten!



Das Motto unseres gelungenen Festes war „Prüfet alles und das Beste behaltet“ (Jahreslosung 2025).

Ich halte fest: Die Fröhlichkeit während des Tages. Das Singen und Klingen in unterschiedlichster Weise, die interessierten, aufmerksamen Familien und viele Situationen des guten Miteinanders.



Text: Erika Rüter, Fotos: Hubertus Heidrich

Braker Anthologie

Hans Magnus Enzensberger

Empfänger unbekannt

Vielen Dank für die Wolken.

Vielen Dank für das Wohltemperierte Klavier
und warum nicht für die warmen Winterstiefel.

Vielen Dank für mein sonderbares Gehirn
und für allerhand andre verborgne Organe,
für die Luft, und natürlich für den Bordeaux.

Herzlichen Dank dafür, dass mir das Feuerzeug nicht ausgeht,
und die Begierde, und das Bedauern, das inständige Bedauern.

Vielen Dank für die vier Jahreszeiten,
für die Zahlen und für das Koffein,
und natürlich für die Erdbeeren auf dem Teller,
gemalt von Chardin, sowie für den Schlaf,
für den Schlaf ganz besonders,
und, damit ich es nicht vergesse,
für den Anfang und das Ende
und die paar Minuten dazwischen
inständigen Dank,
meinetwegen für die Wühlmäuse draußen im Garten auch.

Beim Titel dieses Gedichts „Empfänger unbekannt“ denkt man zunächst an Post, die nicht zugestellt werden konnte, weil der Adressat nicht auszumachen war, weil er verzogen, längst verstorben oder aus anderen Gründen nicht aufzufinden war.

Hans Magnus Enzensberger (1929 – 2022) baut seine Aussagen so auf, dass ein Beschenkter Dank ausspricht an einen Geber, einen Schenkenden, dessen Identität er im Ungewissen lässt.

Der Beschenkte dankt für die Erdatmosphäre mit den Wolken, für die erbauliche Musik, aber auch - ganz banal - für gutes Schuhwerk. Er dankt für seine Sinne, für seinen Körper und vergisst nicht, die Lebensfreude mit dem Weintrinken zu erwähnen. Auch die alltägliche Situation mit dem Feuerzeug erscheint ihm wichtig, ebenso die Sucht nach Neuem und das Hinterfragen der eigenen, vielleicht falschen Entscheidungen. Mit hineingenommen in den Dank wird der Jahresablauf, die Wissenschaft, die Nahrung und die Kunst. Der Dankende freut sich über den Schlaf und spannt dann einen großen Bogen vom Anfang seines Lebens bis zum Tod.

Nach diesen tiefen, ernsten Gedanken bringt der inbrünstig Dankende es sogar fertig, die Existenz der Wühlmäuse, der Todfeinde jedes Gartenliebhabers, in seinen Dank - wenn auch widerstrebend - einzubeziehen.

Wenn ich diese Zeilen lese und die Gedanken nachvollziehe, ist mein Empfänger aber nicht unbekannt - Gott sei Dank!

Hannes Franck

Volle Klänge in der Kirche

Posaunenchor präsentiert sich beim Bläsergottesdienst

Es ist schon lange Tradition – bereits zum 59. Mal fand bei uns in der Gemeinde der Bläsergottesdienst statt. Er steht, wie der Name schon verrät, ganz im Zeichen unseres Posaunenchores.

Eingeleitet wurde der Gottesdienst mit dem Stück „Vivace“ von Georg Friedrich Händel. Im Verlaufe des Gottesdienstes begleitete



der Chor die Gemeinde bei den Gottesdienstliedern. Am Ende zeigte unser Posaunenchor noch einmal mit zwei Vortragsstücken sein ganzes Können. So hob der Posaunenchor mit „Über den Wolken“ von Reinhard Mey ab und brachte uns dann mit „Lady Madonna“ von den Beatles wieder zurück in die Kirche. Als Zugabe präsentierte er „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“.

Doch auch sonst stand die Musik im Vordergrund des Gottesdienstes. Pastor Andreas Mattke, Obmann des Lippischen Posaunenwerkes, hielt die Predigt zu Psalm 150. Darin ruft der Prediger dazu auf, dass alles, was Odem (Atem) hat, Gott loben soll. Dazu sollen alle möglichen Instrumente gespielt werden, so also auch

die, die wir im Posaunenchor hören. Jeder trägt also, so Andreas Mattke, mit seinen Talenten zum Lob Gottes bei. Diejenigen, die ein Instrument spielen, mit ihren Tönen – egal ob rein oder schief – diejenigen, denen dieses Talent nicht geschenkt wurde, mit dem, was sie sonst gut können – zuhören, trösten, gute Laune verbreiten, etc.



Am Ende des Gottesdienstes wurden langjährige Mitglieder geehrt. So erhielt Regina Edler (2. v. r.) eine Urkunde und eine Anstecknadel für ihre 50-jährige Mitgliedschaft. Walter Multhaupt (2. v. l.) der nicht nur als Mitglied aktiv ist, sondern auch seit 25 Jahren im Vorstand des Posaunenchores mitarbeitet, erhielt seine Ehrung für 60 Jahre aktiven Einsatz im Posaunenchor. Eine wahrhaft außergewöhnliche Leistung! Die Ehrungen nahmen neben Andreas Mattke auch Landesposaunenwart Christian Kornmaul vor. Beide Ehrengäste reihten sich während der Lieder in den Posaunenchor ein und spielten mit.

Wie wunderschön Bläsermusik im Gottesdienst ist, zeigte sich an diesem Sonntag einmal mehr. Umso wichtiger ist es, dass unser Posaunenchor neue Mitglieder erhält. Jede und jeder, die / der Lust hat, ein Blasinstrument zu lernen und an der tollen Gemeinschaft im Chor teilzuhaben, ist herzlich eingeladen. Das Alter spielt dabei keine Rolle, der Chor freut sich sowohl über Kinder als auch über Jugendliche oder Erwachsene. Einfach im Gemeindebüro anrufen oder donnerstags bei der Probe des Posaunenchores vorbeischaun.

Text: Thorsten Holling, Fotos: Hubertus Heidrich

Blühwiese neben der Wahnbecker Kapelle

Vielen Gottesdienst- und Friedhofsbesuchern ist es bestimmt schon aufgefallen, dass seit letztem Jahr rechts neben der Kapelle eine Blühwiese angelegt ist. Es handelt sich dabei um einen nie genutzten Teil des Friedhofs der regelmäßig gemäht wurde und ein Paradies für Maulwürfe war. Bereits im letzten Jahr haben Georg Filla und ich be-



gonnen, den Boden für eine Einsaat vorzubereiten und die Grasnarbe aufgebrochen. Letztendlich war diese Arbeit jedoch nicht so erfolgreich, da neben vereinzelt Blüten immer noch sehr viel grünes Gras zu sehen war. Nach Rücksprache mit Herrn Fritzensmeier, Berater der Lippischen Landeskirche, wurde dann in diesem Jahr die Grasnarbe von der Firma Budde gründlich durchgefräst und erneut eingesät. In der trockenen Zeit nach Pfingsten musste ich zwar etliche Male wässern, aber letztendlich ist eine ansehnliche Fläche mit Wildblumen entstanden. Leider sind immer noch sehr viele Disteln zu sehen, die einen Teil der Blumen überwuchern. Wir sind gespannt, wie sich die Fläche im nächsten Jahr nach dem Abmähen im Herbst präsentieren wird, da viele Pflanzen der Aussaat mehrjährig sind. Finanziert wurde dieses Projekt durch Spendengelder zum Erhalt des Friedhofs, die anlässlich der Trauerfeier von Hans-Georg Korf zusammenkamen und der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt wurden.

Neue Holzbänke in Wahnbeckerheide und Brake



Auf dem Friedhof in Wahnbeckerheide und vor der Braker Kir-

che stehen seit einiger Zeit neue Holzbänke. Ermöglicht wurde die Aufstellung durch Spendengelder zum Erhalt der Friedhofskapelle, die anlässlich der Trauerfeier von Bäckermeister Horst Dickewied zusammenkamen und der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt wurden.

Text und Fotos: Hubertus Heidrich

Jeden Moment Leben

Gute Wege gehen - bis zuletzt

Ambulanter Hospizdienst im evangelischen Altenzentrum am Schloss Brake stellt sich vor

Seit einigen Jahren nimmt der Anteil an schwerkranken und sterbenden Bewohnern im Altenzentrum am Schloss kontinuierlich zu. In Bezug auf die palliative Versorgung wurden umfangreiche Strukturen entwickelt, um den Bewohnern ein würdevolles und schmerzfreies Leben zu ermöglichen.

Für die ebenso wichtige psychosoziale Begleitung von Betroffenen und deren Familien, wurde ein ambulanter Hospizdienst vom ev. Johanneswerk gegründet.

Die Hospizbewegung steht vor allem für eine Haltung. Es geht um den Menschen in allen Dimensionen seines Lebens. Sie ist geprägt vom Respekt Sterbenden gegenüber und der Achtung vor deren Perspektiven auf das Leben. Mit den je eigenen Wünschen und Hoffnungen, Sorgen und Ängsten stehen sie im Mittelpunkt Menschlichem Leben, so schwach und entstellt es auch erscheinen mag, eignet eine unverbrüchliche Würde. Sie ist unantastbar. Sie ist geschenkt und nicht verdient. Das Herz und Fundament der Hospizarbeit ist und bleibt das Ehrenamt!

Um sich mit diesem Thema intensiv auseinander zu setzen, haben Interessierte die Möglichkeit, den „Befähigungs- und Ermutigungskurs für Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Hospizarbeit“ zu besuchen.

Der Kurs ermutigt, sich mit Sterben, Tod und Trauer auseinander zu setzen und soll dazu befähigen, Schwerstkranke und Sterbende in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten.

Dieser startet im November dieses Jahres und richtet sich nach den Richtlinien des Deutschen Hospiz- und Palliativ Verbandes e.V.

Die Leitung des Kurses übernimmt die Hospizkoordinatorin im Altenzentrum am Schloss

Frau Benita Wilczynska-Guder, **Telefon: 01707617834** oder
e-Mail: benita.wilczynska-guder@johanneswerk.de

Unsere Gemeindeglieder

Acht Fragen an Hubertus Heidrich

1) Lieber Herr Heidrich, Sie sind Mitglied im Kirchenvorstand unserer Kirchengemeinde, als Küster für die Kapelle Wahmbeckerheide zuständig, Autor vieler Artikel besonders über das kirchliche Leben in Wahmbeckerheide, Fotograf auf vielen Gemeindeveranstaltungen, Mitglied im Redaktionsausschuss, Friedhofs- und Bauausschuss und Gemeindebriefausträger in Wahmbeckerheide. Ich hoffe, ich habe keins Ihrer Ämter vergessen.

Seit wann engagieren Sie sich in unserer Kirchengemeinde und wie kam es dazu?

Anfang 2008 wurde ich von Beate Stratemann angesprochen, ob ich mir vorstellen kann im Kirchenvorstand tätig zu werden. Nach reiflicher Überlegung habe ich zugesagt und bin seit April 2008 Mitglied im Kirchenvorstand.

2) Ihr Engagement in unserer Gemeinde ist groß. Ich kann mir nur große Freude und viele dankbare Rückmeldungen als Motivation für diese Tätigkeiten vorstellen.

Was ermutigt Sie zu diesem Ihrem Engagement?

Im Kirchenvorstand eröffnete sich für mich ein ganz neues Aufgabengebiet. Außer mehr oder weniger regelmäßigen Gottesdienstbesuchen und der Teilnahme unserer Kinder am Konfirmandenunterricht hatte ich bis dahin kaum eine Vorstellung von der Arbeit im Kirchenvorstand. Aber man wächst ja bekanntlich mit seinen Aufgaben. So nach und nach konnte ich mich mit den Tätigkeiten vertraut machen und Gefallen daran finden. Ich kam mit vielen Menschen ins Gespräch; auch außerhalb der Gottesdienste. Die 14-tägigen Gottesdienste in Wahmbeckerheide waren für mich immer

etwas Besonderes; vor allem die sechs Gottesdienste mit St. Marien mit Pastoren und Prädikanten im Wechsel. Und vor allem die Liturgie: mehr Lieder und dafür kürzere Predigten.

So nach und nach begann ich Beiträge zum Gemeindebrief zu schreiben und wurde von Rudolf Hille in den Redaktionsausschuss berufen. Für manche Beiträge gab es sogar positive Rückmeldungen. Als Mitglied im Bauausschuss konnte ich mich bei etlichen Fragen zur Instandsetzung und Erhaltung der kirchlichen Gebäude und Immobilien einbringen. Auch die Arbeit im Friedhofsausschuss war und ist immer noch mit vielen Tätigkeiten verbunden. Besonders seit ich als Nachfolger von Gerda Bobsin als Küster der Wahnbecker Kapelle tätig bin. Man kommt auf dem Friedhof und bei den Vorbereitungen von Trauerfeiern mit vielen Leuten ins Gespräch und erfährt so einiges aus dem Gemeindeleben.

3) In Ihrer beruflichen Tätigkeit als Technischer Redakteur haben Sie Gebrauchsanweisungen für Anlagen in der Süßwarenindustrie geschrieben.

Wie würden Sie eine Anweisung für den Gebrauch des Glaubens beschreiben?

Diese Frage hat mich sehr beschäftigt und ist nicht so ohne weiteres zu beantworten, da hierbei sehr differiert werden muss. Das Erstellen von Technischer Dokumentation erfolgt strukturiert nach vorgegebenen Regeln und umfasst Sicherheitsbestimmungen, Bedienungs-, Montage-, Instandhaltungs- und Reparaturanweisungen. Es sind also Fakten oder Wissen, mit denen man es zu tun hat. Andererseits gibt es das Sprichwort: "Glauben heißt nicht wissen!" Wie zuvor erwähnt beruht Wissen auf objektiven und überprüfbaren Fakten.

Glaube basiert meiner Meinung nach jedoch auf subjektiver Gewissheit, auf Vertrauen oder einer Vorstellung von etwas, das die Vernunft übersteigt. Wie zum Beispiel im religiösen Kontext. Im Gegensatz zu den auf Logik basierenden Maschinen sieht es bei uns Menschen in Bezug auf den Glauben also anders aus. Anweisungen für den Gebrauch des Glaubens sollen aufgrund der Kom-

plexität des Themas eher als Anleitungen verstanden werden, die jeder für sich selbst interpretieren muss.

Dietrich Bonhoeffer hat es 1938 in einer Predigt einmal so ausgedrückt: *"Es kommt auf den Glauben an. Es kommt nicht darauf an, Glauben zu haben, sondern zu halten und zu praktizieren."* (Quelle: Bonhoeffer Portal).

Grundlage des christlichen Glaubens ist für mich das Glaubensbekenntnis, das wir in jedem Gottesdienst gemeinsam beten und uns zu Gott, Jesus Christus und dem Heiligen Geist bekennen. Es ist die Zusammenfassung des christlichen Glaubens in prägnanten Kernsätzen. Dazu kommt für mich auch das Einhalten der christlichen Werte wie Liebe, Nächstenliebe und Gerechtigkeit sowie Treue, Verlässlichkeit, Beständigkeit, Ehrlichkeit, Dankbarkeit, Zuversicht und die Fähigkeit zur Vergebung.

4) Was sind Ihre wertvollsten Erfahrungen in Ihrer Arbeit in der Kirchengemeinde?

Bei der Tätigkeit im Kirchenvorstand kommt man mit einigen Bereichen in Berührung, die oft mit vielen Gesprächen und Erkenntnissen verbunden sind. Sei es nun der Bau- oder Friedhofsausschuss oder auch die Küstertätigkeit, wobei deren Anliegen direkt mit den Betroffenen geklärt werden muss oder auch die Vorbereitungen der diversen kirchlichen Veranstaltungen in Brake und Wahnbeckerheide. Es gibt immer etwas, was zur Zufriedenheit aller geklärt werden kann!

5) Wo kommen Sie zur Besinnung und zum Nachdenken?

In der Sommerzeit fahre/laufe ich öfters durch Wahnbeckerheide oder fahre viel mit dem Fahrrad durch das Lipperland und genieße die Umgebung. Einfach so dahinfahren und die Gedanken schweifen lassen.

Weiterhin beschäftige ich mich gerne mit Reparatur und Anfertigen von Gegenständen aus Holz.

6) Haben Sie einen Lieblingsbibelvers? Welchen und warum?

Hebräer 11,1: "Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht." Markus 9, 24: "Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben." Dies Zitat war die Jahreslosung 2020 und hat mich schon damals beim ersten Lesen beeindruckt.

7) Welches ist Ihr Lieblingslied im Gesangbuch? Warum?

EG 65: Von guten Mächten wunderbar geborgen. In Erinnerung an meinen Vater, der sich viel mit den Thesen Bonhoeffers und seinem Verhältnis zur Kirche beschäftigt hat.

EG 591: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht. Einfach kurz und schön.

8) Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Kirchengemeinde Brake/Wahmbeckerheide?

Über dieses Thema ist von anderen Befragten schon viel geschrieben worden. Der Tenor ist, dass die Anzahl der Gottesdienstbesucher weniger geworden ist. Andererseits gibt es viele engagierte Gemeindeglieder die sich in die vielfältigen Angebote der Kirchengemeinde einbringen. Und das soll auch so bleiben. Die Arbeit mit und im Kirchenvorstand ist immer interessant, da selbst bei kontroversen Meinungen ein friedlicher und vor allem fairer Umgang eingehalten wird. Die Sitzungen des Kirchenvorstands sind in der Regel öffentlich und wir freuen uns über interessierte Teilnehmer.

Mein besonderes Anliegen ist, dass wir für Wahmbeckerheide in Zukunft noch ein oder zwei Gemeindeglieder finden können, die sich in die Arbeit im Kirchenvorstand einbringen wollen.

Verabschiedung und Einführung der Friedhofsgärtner

Friedhofsbesuchern in Wiembeck, Wahmbeckerheide und Brake ist bestimmt aufgefallen, dass seit einigen Wochen ein

neuer Friedhofsgärtner hier tätig ist. Es ist Jens Albrand, der die Nachfolge von Georg Filla angetreten hat. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, der er, wie zuvor auch Herr Filla, mit Fleiß und Hingabe nachkommt. Ich habe schon viele lobende Worte der Friedhofsbesucher gehört.

Am 15. Juni 2025 verabschiedeten wir Georg Filla und begrüßten Jens Albrand feierlich in einem Gottesdienst.

Wir wünschen den beiden viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg!

Text und Fotos: Hubertus Heidrich

Wer leistet Elfriede Gesellschaft?



Manchmal fühle ich mich wie Elfriede, ich sitze in der Kirchenbank und nur noch einige wenige Gottesdienstbesuchende möchten mit mir durch den Gottesdienst zur Ruhe kommen, auf Gottes Wort hören und dadurch Rüstzeug und Kraft für die kommenden Aufgaben erhalten. Das ist schade!

Der Kirchenvorstand hat sich schon viele Gedanken gemacht, was wir tun können, dass mehr Menschen unsere Angebote annehmen.

So wird regelmäßig im Anschluss an den Gottesdienst Kirch- kaffee angeboten um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Zu den bekannten Sonntagsgottesdiensten gibt es - zwischenzeitlich zahlenmäßig weniger - Gottesdienste am Sonntagabend um 18.00 Uhr.

Für das kommende Jahr sind wieder Geburtstagsgottesdienste geplant. Statt nur auf Nachbarschaftsgottesdienste zu verweisen in der Sommer- und Urlaubszeit, führen einige Kirchenälteste Lesegottesdienste durch.

Neben dem Posaunenchor gibt es andere musikalische Begleitungen durch Gitarrenkreis, Flötenmusik oder Gesang von La Musica.

Herr Brendler bezieht oft die Katechumenen und Konfirmanden mit in die Gottesdienstgestaltung ein, dadurch wird es vielstimmig und lebhaft.

Wir haben zu den bekannten Jubiläumskonfirmationen auch zweimal eine silberne Konfirmation angeboten, das Angebot wegen fehlender Nachfrage aber wieder eingestellt.

Wir bieten nach wie vor an, Sie zum Gottesdienst abzuholen, wenn Sie anderweitig nicht kommen können. Dazu müssen Sie nur bis Freitagmittag im Gemeindebüro Bescheid sagen. Und selbstverständlich bringen wir Sie nach dem Gottesdienst auch wieder nach Hause.

Was haben Sie für Ideen, wie wir eine größere Gemeinschaft mit Elfriede erreichen können? Lassen Sie es uns gerne wissen! Geht nicht, gibt es nicht!

Sehen wir uns demnächst in der Kirche?

Gisela Plöger

Schnell erreichbar

Gemeindebüro, Britta Brand, Residenzstraße 6 Tel. 05261/980897
Mo., Di., Mi., Fr. 9.30-12.00 Uhr, Do. 15-17 Uhr Fax 05261/980898
buero@kirchengemeinde-brake.de
Homepage: www.kirchengemeinde-brake.de

Iris und Michael Brendler (Pfarrer), Tel. 05261/9343040
Niedernhof 4a, E-mail: im.brendler@t-online.de

Verena Gröger (Küsterin Brake)

E-mail: v.groeger@kirchengemeinde-brake.de

Hubertus Heidrich (Küster Wahnbeckerheide) Tel. 05261/88822

Jens Albrand (Friedhofsgärtner) Tel. 017651041166

Kirsten Stahmann (Kinder- und Jugendarbeit)

E-mail: jugend@kirchengemeinde-brake.de

Diakonie ambulant, Rintelner Straße 83 Tel. 05261/5297

Telefonseelsorge Herford Tel. 05221/11101

Beratungsstelle für Familien- und Lebensfragen Tel. 05231/9928-0

Kollekten im Oktober und November

5. Oktober	Brot für die Welt
12. Oktober	Kirchliche Arbeit in Rumänien
19. Oktober	Kirchliche Arbeit in Ungarn
26. Oktober	Weltmission
2. November	Lippische Bibelgesellschaft
9. November	Aktion Sühnezeichen
16. November	3. Klassenkollekte
19. November	Gemeindebrief
23. November	Hoffnung für Osteuropa
30. November	Brot für die Welt

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Da unsere Gemeindepädagogin erkrankt ist, finden unsere Angebote zurzeit nur eingeschränkt oder gar nicht statt. Wir bitten um Ihr/Euer Verständnis und melden uns auf allen Kanälen, wenn es weitergeht!

Wir laden ein:

Mittagstisch:	dienstags ab 12 Uhr Altes Fachwerkhaus Brake
Zeichenzirkel:	dienstags ab 15.00 Uhr im GmjH Brake dienstags 14-tägig , ab 13 Jahre, im Jugendkeller Gemeindejugendhaus Brake, 17.30 Uhr Findet zurzeit nicht statt
Jugendtreff:	mittwochs für Kinder (1.-5. Klasse) von 16.30-18.00 Uhr im Jugendraum Wahmbeckerheide Findet zurzeit nicht statt.
Brunos Bärenbande	mittwochs für Menschen von 8 bis 88 Jahren, 18.30 Uhr Gemeindejugendhaus Brake
Gitarrenkreis:	mittwochs um 15.00 Uhr im GmjH Brake
Yoga für Senioren:	mittwochs um 19.30 Uhr Altes Fachwerkhaus Brake 1.10., 5.11., 19.11., 3.12.
Frauen im Gespräch:	donnerstags 14 Uhr Altes Fachwerkhaus Brake 2.10., 30.10., 13.11., 27.11., 11.12.
Erzählcafé:	donnerstags um 16.00 Uhr im evangelischen Altenzentrum am Schloss, Schlossstraße 1
Andacht im Seniorenheim:	donnerstags 18.00 Uhr, Kirche Brake
Jugendposaunenchor:	donnerstags 20.00 Uhr Kirche Brake
Posaunenchor:	samstags , 9.30 Uhr im Jugendraum in Wahmbeckerheide 27.9., 29.11.
Kinderbibelkiste:	samstags , 14.30 Uhr Altes Fachwerkhaus Brake 18.10., 15.11.
„In Gemeinschaft“ Spiel u. Unterhaltung	sonntags , 14.30 Uhr Altes Fachwerkhaus / Gemeindejugendhaus Brake 5.10., 2.11.
Kaffeestube:	

Gottesdienst für alle

BRAKE:

28.09.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(I. Brendler)
05.10.	10.15 Uhr	AMGD zum Erntedankfest	(M. Brendler)
12.10.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(M. Brendler)
19.10.		Nachbarschaftsgottesdienst in Voßheide oder Donop	
26.10.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(I. Brendler)
02.11.	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	(M. Brendler)
09.11.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(I. Brendler)
16.11.	10.15 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag	(M. Brendler)
19.11.	19.00 Uhr	AMGD / Buß- und Betttag	(M. Brendler)
23.11.	10.15 Uhr	GD zum Ewigkeitssonntag	(I. Brendler)
30.11.	15.30 Uhr	Familiengottesdienst / 1. Advent	(M. Brendler)
07.12.	10.15 Uhr	Gottesdienst	(I. Brendler)

WAHMBECKERHEIDE:

05.10.	9.00 Uhr	AMGD zum Erntedankfest	(M. Brendler)
19.10.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(St. Marien)
02.11.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(M. Brendler)
16.11.	9.00 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag	(M. Brendler)
30.11.	9.00 Uhr	AMGD / 1. Advent	(M. Brendler)
14.12.	9.00 Uhr	Gottesdienst	(St. Marien)

Unser Gemeindeblatt „Informationen und Meinungen“ wird herausgegeben von der ev.-ref. Kirchengemeinde Brake in Lippe. Sparkasse Lemgo IBAN: DE73 4825 0110 0000 0150 57, BIC: WELADED1LEM. Verantwortlich für diese Nr.: Iris und Michael Brendler (Pfr.), Niedernhof 4a, 32657 Lemgo, Tel.: 05261/9343040. Der Inhalt namentlich unterzeichneter Beiträge entspricht nicht immer der Meinung der Herausgeberin. Das gilt insbesondere für Leserbriefe. Wir behalten uns vor, Leserbriefe aus Platzgründen zu kürzen.